

# Ein Salon, offen für Dialoge

Basel. «Maison 44» am Steinenring 44 ist ein kleines Zentrum für zeitgenössische Musik



Über Grenzen hinweg. Im Salon der Pianistin Ute Stoecklin sollen sich Musik, bildende Kunst und Wissenschaft begegnen können. Foto Daniel Desborough

DAVID WOHLNICH

Seit vier Jahren betreibt Ute Stoecklin in ihrem Privathaus am Steinenring 44 einen Veranstaltungs- und Diskussionsort, der sich bei Künstlern und Publikum zunehmender Beliebtheit erfreut.

«Maison 44 ist mein Kulturbeitrag für die Gesellschaft», sagt Ute Stoecklin. Wir sitzen in der Küche des Bürgerhauses am Steinenring 44, in genau jenem Raum, in dem sich nach den Veranstaltungen jeweils Komponistinnen und Maler, Musikerinnen und Wissenschaftler, Vortragende und Fachleute mit dem Publikum zum Apéro zusammendrängen. Hier setzt sich jeweils fort, was Ute Stoecklin mit ihren Veranstaltungen eingeleitet hat: Der Dialog über sämtliche Sparten hinweg und auch über die Grenze zwischen Bühne und Zuschauerraum.

Diese Grenze ist in der «Maison 44» bereits räumlich verwischt: Als Konzertraum dient in der Regel das ehemalige vordere Zimmer, während das Publikum ungefähr im ehemaligen Salon sitzt, nahe bei und auf gleicher Höhe mit den Vortragenden, hinter und in einem breiten Durchgang. Zugleich dienen die Räume als Ausstellungsräume.

MIT ENGAGEMENT. «Maison 44» ist etwas, das es im modernen Kulturbetrieb eigentlich gar nicht mehr gibt: Ein bildungsbürgerlicher Salon, getragen von einem vielseitig interessierten kleinen Publikum und der Kuratorin Ute Stoecklin. Mit viel Engagement erzählt die Pianistin und Veranstalterin von ihrem Projekt, das sie vor genau vier Jahren begonnen hat.

Bereits damals sei das Programm interdisziplinär gewesen: Musik, bildende Kunst, Wissenschaft sollten sich begegnen. «Das gelingt nicht immer ganz – aber es ist die Absicht», sagt Ute Stoecklin. Genauso wichtig wie die einzelnen Veranstaltungen sind ihr die ungezwungenen Begegnungen von Künstlern und Publikum. «Die Paradieses Nacht begann um fünf Uhr nachmittags und dauerte – unvorhergesehen – bis weit nach Mitternacht», erinnert sie sich.

Das Programm ist so vielfältig wie die Interessen der Kuratorin: Von szenischen Lesungen über die soeben beendete Ausstellung «Expressions Polonaises», die auch

einen Konzertabend mit inhaltlichem Bezug zur Ausstellung anbot, bis hin zum Stummfilmabend oder zur Buchvernissage des interreligiösen Frauenforums reicht das Angebot.

HUNGERN FÜR GIACOMETTI. Bezeichnend für den unkonventionellen Ansatz in der «Maison 44» ist etwa das Konzert am nächsten Sonntag. «Botschaften in Fragmenten» ist eine musikalisch-szenische Hommage an Alberto Giacometti, gestaltet von der Pianistin Claudia Vonmoos, die bereits ihr Projekt «Schattenrisse» hier verwirklichen und uraufführen konnte. Diesmal wird das musikalisch-szenische Projekt nicht mit einer Ausstellung verbunden, es sei denn, man hielte die bescheidene Giacometti-Zeichnung, die etwas einsam an der Wand hängt, bereits für eine Ausstellung. «Nein, nein, das ist meine», lacht Ute Stoecklin, «die habe ich mir als junges Mädchen abgehungert.»

«Abhungern» muss sie sich heute beinahe ihre «Maison 44». Das Projekt ist teuer, und finanzielle Zuwendungen fliessen spärlich. So gross das Interesse auf der Seite der Künstlerinnen und Künstler ist – Ute Stoecklin kann sich kaum vor Anfragen retten, das Programm steht bereits auf drei Jahre hinaus fest –, so erfolgreich die vergangenen Veranstaltungen auch sind – die potenziellen Geldgeber halten sich zurück. Bisher konnten sich weder staatliche noch private Förderstellen zu veritablen Saisonbeiträgen entschliessen, und so gleicht Ute Stoecklins Kalkulation einer stetigen Gratwanderung.

Die Künstlerinnen und Künstler spielen mit. Sie interpretieren das Projekt richtig und sind bereit, wenig zu nehmen und viel zu geben – unter anderem sogar einige Uraufführungen in die «Maison 44» zu bringen. «Ja, wir sind ein richtiges kleines Zentrum für zeitgenössische Musik», sagt Ute Stoecklin – und umreisst damit nur eine der vielen Bedeutungen, die das unscheinbare Bürgerhaus abseits vom etablierten Basler Kulturbetrieb einnimmt.

Nächste Veranstaltung: «Botschaften in Fragmenten», ein musikalisch-szenisches Programm von Claudia Vonmoos, Sonntag, 26. November, 17 Uhr. Reservationen: Telefon 061 302 23 63. > [www.maison44.ch](http://www.maison44.ch)

## ANKÜNDIGUNGEN

### Dias aus der Ferne

BASEL. Im Volkshaus wird heute Donnerstag, 23. November, die Dia-Reportage «Himalaya» gezeigt (20 Uhr). > [www.explora.ch](http://www.explora.ch)

### Mode in Werbeagentur

BASEL. Heute Donnerstag, 23. November, geht in den Räumen der smp Werbeagentur an der Centralbahnstrasse 7 eine Modenschau über die Bühne. Es wird Mode der Designerinnen sofia, mosee und wennnichtetztwanndann gezeigt. Die erste Show beginnt um 19 Uhr, die zweite um 21 Uhr. Der Eintritt beträgt 10 Franken.

### Feier mit Unterhaltung

BASEL. Der Turnverein Kleinhüningen führt im Restaurant Drei Könige, Kleinhüningeranlage 39, am Samstag, 25. November, einen Unterhaltungsabend durch (19 Uhr).

### Kunst in der Jobfactory

BASEL. Im Jobfactory Store an der Munchensteinerstrasse 268 stellen heute Donnerstag, 23. November, Künstler aus der Region ihre Werke aus (ab 18 Uhr). Um 20 Uhr wird dann die aktuelle Winterkollektion präsentiert. Die Bilder und Skulpturen können bis am 23. Dezember, während den offiziellen Öffnungszeiten, im Jobfactory Store besichtigt werden.

### Herr Ibrahim am Bahnhof

DORNACH. Das neue Theater am Bahnhof zeigt am Freitag, 24. November, und Samstag, 25. November, das Stück «Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran» von Eric Emmanuel Schmitt (20 Uhr). Zudem wird es noch am Montag, 26. November, gezeigt (18 Uhr). > [www.neuestheater.ch](http://www.neuestheater.ch)

### Musikfreunde im Konzert

ETTINGEN. Am Freitag, 24. November, geben die Ettinger Musikfreunde ein Konzert. Es findet in der Aula des Schulzentrums Hintere Matten statt und beginnt um 20.15 Uhr. Werke von Johannes Brahms, Michail Iwanowitsch Glinka und Ludwig van Beethoven stehen auf dem Programm.

### Straumann an Buchtaufe

NUSSHOF. Im Gemeindesaal von Nussdorf wird das Buch «Die Kirche ist nicht im Dorf – Nussdöfer erinnern sich» getauft. Der Hauptredner wird am Sonntag, 26. November, der Baselder Regierungsrat Erich Straumann sein (15 Uhr).

> Schicken Sie Infos, die das Gemeinde-, Quartiers- und Vereinsleben betreffen, an [regio.ankuendigungen@baz.ch](mailto:regio.ankuendigungen@baz.ch) oder per Post an Basler Zeitung, Schauptplatz, Aeschensplatz 7, Postfach, 4002 Basel.

## WOCHENMÄRKTE

### NORDWESTSCHWEIZ

Arllesheim: Dorfplatz, Fr 9–11 Uhr.

Basel: Marktplatz, Mo, Mi, Fr 6–19 Uhr, Di, Do, Sa 6–13.30 Uhr.

Basel: Matthäusplatz, Matthäusmarkt, Sa 8–13 Uhr.

Binningen: Kronenweg, Fr 8.30–11 Uhr.

Bottmingen: Thewilerstr., beim Werkhof, Di 8.30–11.30 Uhr.

Liestal: Di- und Sa-Vormittag.

Reinach: Gemeindehausplatz, Fr 7–12 Uhr.

### ELSASS

Mulhouse: Marché Canal Couvert, R. Franklin/Bd. Prés. Roosevelt, Di, Do, Sa 6–14 Uhr.

Saint-Louis: Place de l'Europe, Sa 7–12 Uhr.

### SÜDBADEN

Lörrach: Marktplatz, Di-, Do-, Sa-Vormittag.

## MÄRKTE/BAZAR

### NORDWESTSCHWEIZ

Basel: Kaserne, Flohmarkt, 25.11., 7.30–16 Uhr

Basel: Petersplatz, Flohmi, 25.11., 7.30–16 Uhr

Kaiseraugst: Hallenflohmarkt, Liebrüti (Einkaufszentrum), 25.11., 9–16 Uhr

Münchenstein: Megaflohmi, Walzwerk, Tramstrasse 56, 25.11., 9–17 Uhr.

Markttermine jeweils bis Donnerstag an:

> [regio.ankuendigungen@baz.ch](mailto:regio.ankuendigungen@baz.ch) oder per Post: Basler Zeitung, regio.ankuendigungen, Postfach, 4002 Basel

## Basler Zeitung

National-Zeitung und Basler Nachrichten AG

**Chefredaktion.** Ivo Bachmann, Chefredaktor Matthias Geering, stv. Chefredaktor Urs Buess, Blattmacher – Jürg Lehmann, Blattmacher – Remo Leupin, Leiter Produktion – Peter Schibli, Leiter Multimedia  
**Erweiterte Redaktionsleitung.** Michael Adams, Gestaltung – Robert Bösigger, Region – Felix Erbacher, Wirtschaft – Christoph Heim, Kulturmagazin – Willi Hertzog, International – Christian Mensch, Recherche team – Marcel Rohr, Sport – Jochen Schmid, Newsteam – Ursula Schneider, Spezialseiten – Benedikt Vogel, Schweiz – Peter Zweifel, Online / Community  
**Herausgeber.** Matthias Hagemann  
**Leiter Verlage.** Roland Steffen  
**Leiter Lesermarkt.** Markus Jönn  
**Leiter Anzeigenmarkt.** Harry Zaugg  
**Leiter Vertrieb.** Patrick Wehrli  
**Redaktion.** Aeschensplatz 7, Postfach, 4002 Basel  
Tel. 061 639 11 11, Fax 061 631 15 82  
redaktion@baz.ch / vorname.name@baz.ch  
**Verlag.** Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel  
Tel. 061 639 11 11, Fax 061 631 19 59, verlag@baz.ch  
**Druckerei.** Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel  
**Medienhaus am Aeschensplatz.** Aeschensplatz 7, 4002 Basel  
Empfang baz/Publicitas: Tel. 061 639 12 18, Fax 061 639 12 19,  
Ticket-Vorverkauf: Tel. 061 639 17 80, Fax 061 639 12 19  
**Büro Liestal.** Redaktion und Verlagsdienste:  
Kasernenstrasse 16, 4410 Liestal  
Tel. 061 927 13 33, Fax 061 921 28 48  
**Büro Rheinfelden.** Basler Zeitung, Postfach, 4310 Rheinfelden  
Tel. 061 831 73 73  
**Büro Laufen.** Basler Zeitung, Postfach, 4245 Kleinlützel  
Tel. 061 761 76 70, Fax 061 761 76 75  
**Insertionspreise.** (mm-Basispreise, plus MWST):  
baz Normalausgabe: Fr. 2.75, Stellenangebote: Fr. 3.04, Todesanzeigen: Fr. 1.74 (Privatpersonen), Fr. 2.75 (Firmen)  
Verantwortlich: Publicitas AG, Hochbergerstrasse 15 / Postfach, 4002 Basel, basel@publicitas.ch  
www.bazinserte.ch  
baz BL mmo: Fr. 0.96, baz Grossaufträge (je Freitag): Fr. 3.69  
Verantwortlich: Verlag Basler Zeitung, Kasernenstrasse 16, 4410 Liestal, Tel. 061 927 13 33, Fax 061 921 28 48  
werbung.basel@baz.ch  
Für Todesanzeigen Sa/So: Fax 061 639 15 63  
Ein Mitglied des METROPOL

**Abonnementspreise.** Basler Zeitung (inkl. 2,4% MWST):  
3 Monate Fr. 93.50, 6 Monate Fr. 178.–, 12 Monate Fr. 347.–  
(Ausland auf Anfrage), Zuschlag für TV-Star Fr. 83.– pro Jahr  
**Abonnements- und Zustelldienst.** Tel. 061 639 13 13,  
Fax 061 639 12 82, abo@baz.ch, www.baz.ch/abo  
**Basler Zeitung Medien.** Liste namhafter Beteiligungen im  
Impressum vom Samstag und auf [www.baz.ch](http://www.baz.ch)

## «Die Jungs in Afrika trainieren hart»

Marathonläufer Viktor Röthlin über Kenia sowie einen besonderen Laufpartner

INTERVIEW: ANDREAS W. SCHMID

Viktor Röthlin weilt öfters mal in Afrika im Trainingslager. Am nächsten Samstag ist er jedoch in Basel und läuft am Stadtlaf mit.

baz: Viktor Röthlin, was gefällt Ihnen in Afrika besonders gut?

VIKTOR RÖTHLIN: Ich lebe während meiner Afrika-Aufenthalte in einem Haus am Stadtrand von Eldoret in Kenia und trainiere mit der Gruppe von Martin Lel, dem London- und New-York-Marathon Sieger. Dabei profitiere ich vom hohen Niveau. Training für Training werden mir die Grenzen aufgezeigt. Das spornt mich jedes Jahr von Neuem an, die Lücke kleiner werden zu lassen.

Was ist besonders schwierig in Afrika? Das Schwierigste für mich die Tatsache, dass man als Weisser in Kenia immer als reich angesehen wird. Andauernd wird man darum auf den Strassen wegen des Geldes angesprochen. Nach sechs Wochen in Kenia nervt mich dies sehr.

Wäre Viktor Röthlin noch ein paar Minuten schneller, wenn er als Afrikaner geboren worden wäre?

Ich denke schon. Doch auch als Afrikaner müsste ich hart trainieren, denn nur der Umstand, Afrikaner zu

### das e-mail-interview



von: viktor röthlin  
an: basler zeitung  
betreff: afrika

### Laufschuhe gewinnen

FRAGEN UND GEWINNEN. Haben Sie eine Frage an Viktor Röthlin? Wenn Sie eine solche einsenden, gewinnen Sie mit etwas Glück ein Paar Laufschuhe nach freier Wahl beim Sportfachgeschäft Kost Sport, das den Basler Stadtlaf am kommenden Samstag, dem 25. November, mitorganisiert. Schicken Sie Ihre Frage mit Ihrer Adresse und Telefonnummer bis heute Donnerstag, 17 Uhr, an [interview@baz.ch](mailto:interview@baz.ch). Die Gewinnerin oder der Gewinner wird von der baz verständigt.

sein, macht nicht automatisch einen guten Läufer aus. Dies sehe ich in Kenia Jahr für Jahr von Neuem. Die Jungs trainieren knallhart. Wer dies übersteht, der ist für die Rennen in Europa gerüstet und gewinnt. Viele schaffen es jedoch nicht. Der Verschleiss an Athleten ist enorm.

Sie waren schon an vielen Orten. Wo gefällt es Ihnen am besten und weshalb?

Australien hat mir sehr gut gefallen, doch auch Kenia hat seinen Reiz. Zudem bereiste ich schon viele schöne Orte in Europa, und nicht zuletzt seit dem letzten Jahr bin ich auch ein New-York-Fan. Am besten gefällt es mir aber wohl doch im Engadin. Dort, inmitten von Bergen und Seen, erlebe ich die Natur, wie ich sie am meisten liebe.

Sie erzählten vor einem Jahr, dass bei Ihren Trainingsläufen am Morgen ein Reihar auf Sie warte und mit Ihnen mitläufe. Wartet er immer noch? Und: Sprechen Sie miteinander?

Den Reihar gibt es immer noch. In der Regel treffe ich ihn einmal pro Woche, wenn ich die Twannbachschlucht hochlaufe. Seine Sprache spreche ich zwar nicht, doch irgendwie verstehen wir uns trotzdem.

> FORTSETZUNG AM FREITAG